

**SCHADEN BEGRENZT**

**Fische zählen**

Um das Kohlekraftwerk in Hamburg-Moorburg ökologisch verträglicher zu machen, hat Betreiber Vattenfall bei Geesthacht eine Fischtreppe gebaut. Pro Monat werden hier 40.000 Fische gezählt

► SEITE 23

**SCHACH BEGEISTERT**

**Figuren setzen**

Schach kennt fast jeder. Ein Spiel mit 64 Feldern, abwechselnd in Schwarz und Weiß, dazu zwei Reihen von jeweils 16 Spielfiguren in diesen Farben. Der Elmshorner René Gralla hat bei dem Spiel aber noch andere Dimensionen entdeckt: beim Ur-Schach

► SEITE 22



Foto: Mbdortmund/wikimedia commons

21



...mal in der Sonne sitzen können.“ Die Leitungs...



PORTRÄT



Will Shatranj bekannter machen:  
René Gralla Foto: Bernd-Jürgen Fischer

## Bewahrer des Kalifen-Schachs

Schach kennt fast jeder. Ein Spiel mit 64 Feldern, abwechselnd in Schwarz und Weiß, dazu zwei Reihen von jeweils 16 Spielfiguren in jenen Farben. Da gibt es den König, die Dame, Paare von Türmen, Läufern, Pferden und je acht Bauern. Und so sehr der 62 Jahre alte Elmshorner René Gralla die gängige Schach-Variante auch noch immer mag, so hat er doch für sich schon längst die Entdeckung gemacht, dass es bei diesem Spiel noch ganz andere Dimensionen gibt. Geheimnisvolle, mystische, archaische Seiten offenbaren sich demjenigen, der bereit ist, sie zu erforschen. Und das war Gralla.

Es war fast so, als wäre er bei einem überdimensionalen, modernen Schachspiel selbst eine Figur, und als wäre er irgendwann auf einem Feld gelandet, unter dem sich eine Treppe in eine andere, längst vergessene scheinende Welt verbarg. Für sich entdeckt hat der Journalist, der auch als Jurist tätig ist, das Shatranj, das ehrwürdige Schach der Kalifen. Es ist der iranische Vorläufer des modernen Schachspiels.

IN KÜRZE

HANDBALL-BUNDESLIGA

### Buxtehude siegt mit 17 Toren Vorsprung

Bei den Handballerinnen des Buxtehuder SV herrscht große Zufriedenheit nach dem erfolgreichen Wiedereinstieg in die Bundesligasaison nach dreiwöchiger Punktspiel-Pause. „Wir haben ein Klasse-Spiel gemacht“, lobte Trainer Dirk Leun seine Mannschaft, die zuvor Aufsteiger Neckarsulmer Sportunion in der Halle Nord vor rund 1.200 Zuschauern mit 35:18 besiegt hatte. BSV-Spielführerin Antje Lenz, die nach einem Bandscheibenvorfall sieben Wochen pausiert hatte, feierte im zweiten Durchgang ihr Comeback. (dpa)

**Zweitliga-Spitzenreiter Eintracht Braunschweig** hat den Vorsprung auf die Verfolger ausgebaut. Am Sonntag besiegten die Niedersachsen die SpVgg Greuther Fürth mit 1:0. Es ist der achte Saisonsieg der Eintracht. +++ **Fußball-Zweitligist Hannover 96** verliert nach der zweiten Niederlage am Stück den Anschluss an die Tabellenspitze. Am Sonntag unterlag das Team 0:2 beim 1. FC Nürnberg. Mit 17 Punkten aus zehn Spielen rutschte der Bundesliga-Absteiger auf Platz fünf. +++ **Beim FC St. Pauli** läuft nicht nur sportlich einiges schief. Vor dem Spiel des Tabellenletzten der 2. Liga beim SV Sandhausen am Samstag fehlte

das Trikot von Mittelfeldler Christopher Avevor. Es „schlichtweg nicht in Sandhausen angekommen“, sagte Thom Meggle. Folge: Avevor absolvierte das Spiel mit einer anderen Nummer. Und ging als mensloser beim 0:3 Sandhäuser Hardwstadion unter. +++ **Handballer des T Kiel** haben auch zweite Heimspiel in Champions-League-Vorrund gewonnen. Gegen den Schizzer Meister Kadetten Schaffhausen gab es am Samstag ein 32:27. +++ **Drei Tage nach dem mühevollen 27:26-Bundesligasieg über TSV Hannover-Burgdorf** ta sich die Kieler in der Anfangsphase zunächst schwer. +++





Statt Laufen gibt es es hieran-  
ten, die sich auch immer nur ge-  
nau zwei Felder in diagonalen  
Richtung bewegen können. Die  
Dame erhielt erst Ende des 15.  
Jahrhunderts ihre Dominanz.  
In der Shatranj-Version ist sie  
durch den Wesir ersetzt.

„Shatranj ist eine anfänger-  
freundliche Art. Jeder hat die  
Chance, gut mitzuhalten“, sagt  
Gralla, der die herkömmliche  
Variante des Spiels mit acht  
Jahren gelernt hat. Er kann also  
vergleichen: „Man wird nicht so  
schnell gedemütigt wie bei der  
westlichen Version“, sagt er.

Es ist Gralla ein Anliegen,  
dem Schach der Kalifen zu mehr  
Beachtung zu verhelfen. Aus die-  
sem Grund stellte er es am Sonn-  
abend in Hamburg vor. Mit Un-  
terstützung des Tunesischen  
Konsulats und der Deutsch-Tu-  
nesischen Gesellschaft wurde  
im Asien-Afrika-Institut der  
Universität ein Shatranj-Turnier  
nach Schnellschach-Regeln aus-  
getragen. Es war ein Beitrag zu  
den „Arabischen Kulturwochen  
2016“, die noch bis Mitte Dezem-  
ber in Bremen und Hamburg  
stattfinden.

Beim „Sa'id ibn Jubair-Shat-  
ranj-Memorial 2016“, das nach  
Sa'id ibn Jubair (665-714), dem  
ersten Champion der Schachge-  
schichte benannt wurde, habe  
ein „gutes Dutzend“ mitgespielt,  
sagt Gralla. Unter ihnen befand  
sich auch die 25 Jahre alte Asia  
Haidar, die aus dem syrischen  
Aleppo vor dem Bombardement  
der verschiedenen Kriegspartei-  
en geflohen ist.

Haidar hat das Shatranj erst  
hier kennengelernt. „Es sind ja  
viele Menschen aus dem arabi-  
schen Raum nach Deutschland  
gekommen“, sagt Gralla. „Und  
jetzt dürfen diese Menschen  
mit Stolz erfahren, dass Ara-  
biens Originalschach Shatranj  
hierzulande neue Wertschät-  
zung erfährt.“

GÖR

Großer Andrang beim Derby gegen den VfL Oldenburg: Die Fans des SV Meppen hoffen auf den Aufstieg Foto

# Hobbykicker an der Spi

**FUSSBALL** Der SV Meppen führt die Tabelle in der Regionalliga Nord, denn der Verein hat alle Profis rausgeworfen. Die neuen Spieler

VON DAVID JORAM

Eingeleitet worden ist der  
neue Meppener Weg mit einer  
schlechten Nachricht. Im  
Mai wurde bekannt, dass den  
Fußballern des SV Meppen für  
diese Saison 250.000 Euro feh-  
len würden. Ein Großsponsor  
hatte sich zurückgezogen, der  
andere sein finanzielles Engage-  
ment deutlich reduziert. Für einen  
Viertligisten ist eine Viertel-  
million Euro sehr viel Geld – erst  
recht, wenn der Betrag plötzlich  
fehlt. Den Meppenern blieb also  
nur eins: Sparen, sparen, sparen.

An anderen Fußballstandor-  
ten sind die Haupttätigen in einem  
solchen Fall meistens darum  
bemüht, das zu schaffen, was  
gemeinhin als „moderater  
Übergang“ bezeichnet wird.  
Ein bisschen rationalisieren hier  
und dort, aber im Wesentlichen  
die Maschine im gewohnten  
Programm weiterlaufen lassen.  
Doch die Verantwortlichen des  
SV Meppen haben sich für einen  
radikaleren Weg entschieden.

Gestandene Profis mussten  
gehen – ersetzt hat sie der Ver-  
ein durch Non-Profit-Kicker. Die  
machen eine Ausbildung oder  
Studieren in und um Meppen.  
Die guten Verbindungen der  
Vereinsführung in die Wirt-  
schaft ermöglichen dies. Fürs  
Fußballspielen bekommen die  
Spieler keinen Cent mehr, dafür  
erhalten sie laut Verein einen  
Ausbildungsplatz.

Das Überraschende: Mit die-

ser Taktik hat der SV plötzlich  
Erfolg. Nach 13 Spielen steht  
das Team von Trainer Christian  
Neidhart in der Regionalliga  
Nord auf Platz eins. Die ersten  
neun Spiele gewannen die Fei-  
erabendfußballer allesamt.

Gestern stand das brisante  
Derby gegen den VfB Olden-  
burg an. 5.822 Zuschauer hatten  
sich im heimischen Hänisch-Sta-  
dion eingefunden, vor den Kar-  
tenhäuschen standen die Men-  
schen Schlange wie zu besten  
Meppener Zweitligazeiten. Die  
heimischen Fans hofften gegen  
den VfB auf eine Revanche für  
das desaströse 1:5 im Febru-  
ar. Über hundert Unterstützer  
waren sogar zum Abschluss-

training erschienen. Der Me-  
schafft sollte nach dem 3:  
Norderstedt der Rücken gest-  
werden. Es half nichts.

Die Anfangsphase beherr-  
ten die Meppener gegen  
VfB eindeutig. Drei Groß-  
szen kombinierten sich die  
cker des Tabellenführers her-  
spielten technisch sauber  
geradlinig in die Spitze –  
das Tor trafen sie nicht. Ol-  
burg machte es besser. Mit  
einzigen Chance in der er-  
Halbzeit traf Daniel Franzis  
zum 0:1. Meppen drückte for-  
mächtig, ließ mit fortschrei-  
der Spielzeit aber nach. Ers-  
der 70. Minute drehten die B  
Weißen nochmal richtig auf

